

## Kontrovers

### Kon Story Flugzeugentführung

Autor: Christian Stücken (0171/4260978)

PN: 698930 / Kst: 2162

---

Sendedatum: 8. Juni 2022

---

#### Text

0:00 8. Juni 1972. Auf dem kleinen Flugplatz in Weiden ist unangemeldet eine Passagiermaschine gelandet.

#### **0:09 O-Ton Radiomeldung vom 8. Juni 1972 im Off ohne BB**

*Ersten Angaben zufolge befand sich die Maschine auf einem Inlandsflug vom tschechischen Marienbad nach Prag, als sie aus noch ungeklärten Umständen vom Kurs abkam.*

0:19 Die Maschine ist nach Deutschland entführt worden. Von 10 Männern und Frauen aus der Tschechoslowakei. Sie sind zwischen 17 und 22 Jahre alt.

#### **0:29 O-Ton Petr Vrána ohne BB**

*Die wollten entweder draußen leben oder gar nicht mehr leben.*

0:33 Doch es gab einen Zwischenfall. Die Entführer haben den Piloten mit einer Waffe bedroht. Und dann fiel ein Schuss.

#### **0:44 O-Ton BR Archiv 1972 im Off**

*Der Kapitän, der sich zunächst weigerte, in den Westen abzudrehen, war in einem Handgemenge durch einen Pistolenschuss tödlich getroffen worden.*

#### **0:51 O-Ton Jaromír Dvořák, war an der Entführung beteiligt, ohne BB**

*Dann habe ich gesehen, wie der Pilot so nach rechts umgeknickt ist und hier plötzlich so eine Blut-Fontäne, boah.*

0:59 Von einem *Mord* ist die Rede. Kaltblütig sei der Pilot hingerichtet worden, heißt es.

1:08 Als man dem Entführer, der die Waffe auf den Piloten richtete, die Anklage wegen Mordes überreicht, nimmt er sich in seiner Zelle das Leben.

1:18 Doch bis heute gibt es Zweifel, ob es damals wirklich ein Mord war.

Was ist während der Entführung geschehen?

Wie kam es zu dem tödlichen Schuss auf den Piloten?

1:32 TITEL

1:47 50 Jahre danach kommen der damalige Zahnarzt Rainer Burckhardt und seine Frau Ingrid wieder an den Ort, der ihr Leben verändert hat.

### **1:59 O-Ton Ingrid Burckhardt ohne BB**

*Polizei war da, und das Flugzeug stand da und da durften wir überall nirgends hin.*

2:03 Schnell wird klar, dass es sich um eine Flugzeugentführung handelt: eine Flucht in den Westen.

### **2:10 O-Ton Ingrid Burckhardt**

*Ich habe das verstanden, ich bin selber in der DDR geboren, wir sind mal geflüchtet. Also, mir das irgendwie so ein bisschen vertraut, dass sie das wollten.*

2:19 Die Stimmung am Weidener Flugplatz ist aufgeladen. Die Burckhardts hören, dass es einen Toten gibt. Nur mit Mühe habe der Co-Pilot die Maschine runtergebracht. Immer mehr Polizisten kommen zum Tatort.

**2:32 O-Ton Rainer Burckhardt**

*Die Polizei hat hier in dem Wald noch einen Flüchtigen gesucht.*

2:38 Den Burckhardts fällt eine junge Frau auf, eine der Entführerinnen.

**2:46 O-Ton Rainer Burckhardt**

*Die stand auch komischerweise immer etwas abseits, so nicht zugehörig.*

2:52 Sie steht am Rande der Gruppe und weint. Es ist die 18jährige Olga S. An ihrer Hand: Ihr kleiner Sohn David, gerade einmal 1½ Jahre alt.

**3:09 O-Ton Ingrid Burckhardt**

*Ich weiß noch die Olga mit dem David, und Kinderwagen stand da.*

**3:16 O-Ton Rainer Burckhardt**

*Die tat mir natürlich besonders leid. Die war also ziemlich down.*

3:20 Olga S. hat die Pistole an Bord geschmuggelt, mit der der Pilot erschossen wurde. Es ist klar, dass sie dafür in Haft gehen wird. Aber was wird jetzt aus ihrem Kind?

**3:32 O-Ton Ingrid Burckhardt**

*Dieses kleine Kind sollte dann im Gefängnis landen.*

**3:35 O-Ton Rainer Burckhardt**

*Ja, und dann hat ich mir gedacht, ich müsste was machen.*

3:39 Und so beschließen Rainer und Ingrid Burckhardt, dass sie sich um das Kind kümmern wollen. Den Sohn der Entführerin.

3:52 Wie ist das, wenn man den Tod eines Menschen auf dem Gewissen hat? Jaromír Dvořák war einer der Entführer, damals 19 Jahre alt. Jetzt spricht er zum ersten Mal im Deutschen Fernsehen. Ihr Plan schien damals so einfach.

#### **4:10 O-Ton Jaromír Dvořák**

*Wenn wir in Flugzeug mit den Pistolen sind und der steht da mit der Pistole bei ihm, da ist alles klar, da fliegen wir einfach nach Deutschland, landen, beantragen politisches Asyl, sitzen unsere Strafen ab und gut ist.*

4:26 Doch jetzt sind sie für den Tod eines Menschen verantwortlich. Und haben bei ihrer Entführung andere Passagiere verletzt. Sie sind im Westen gelandet und realisieren, was sie getan haben.

#### **4:42 O-Ton Jaromír Dvořák**

*In der Kabine da klingt der Schuss ganz anders, das ist wie ein dumpfer Schlag, irgendwie. Und dann habe ich geguckt und dann habe ich gesehen, dass er so blutet. Und dann ist mir erst klar geworden, dass der Schuss gefallen ist.*

5:09 Vier Jahre zuvor, im August 1968 waren sowjetische Truppen in die Tschechoslowakei einmarschiert und hatten den „Prager Frühling“ und seine Reformen beendet. Dutzende Menschen starben, Tausende mussten ins Gefängnis. Die Tschechoslowakei wurde ein Überwachungsstaat hinter dem Eisernen Vorhang.

5:36 Josef Kerbl kann sich noch gut an die ganzen Schikanen erinnern. Die ständigen Kontrollen, die Verhöre, die Nächte auf dem Polizeirevier. Alles nur wegen seiner Frau.

#### **5:50 O-Ton Josef Kerbl**

*Meine Frau war Holländerin, also aus West, das war eine Spionin für die gehalten. Deswegen haben die die Überwachung über uns. Das steht auch in die geheime Polizei in dem Archiv, kann man das nachgucken.*

6:07 Sein jüngerer Bruder Jaromír ist damals auch mit einer Holländerin zusammen. Mit Helena. Sie heiraten, wollen in den Niederlanden leben. Doch alle ihre Ausreiseanträge werden abgelehnt.

6:23 Im Frühjahr 1972 sitzt er mit Freunden zusammen. Zehn junge Leute, sie kennen sich aus der Musikszene. Darunter Olga S. und Jaromír Dvořák. Sie schmieden einen folgenschweren Plan.

### **6:38 O-Ton Jaromír Dvořák**

*Das Schwierigste ist eigentlich nur die Pistole in ein Flugzeug reinzuschmuggeln. Und wenn wir da sind, dann kann nichts mehr passieren. Das war so oder so riskant, aber durchführbar.*

6:52 Immer wieder versuchen Menschen aus der Tschechoslowakei zu flüchten. Doch das ist gefährlich. Schätzungsweise 300 Menschen sterben bei Fluchtversuchen am Eisernen Vorhang.

7:04 Sie werden erschossen.

7:06 Von Wachhunden zerrissen.

7:09 Scheitern an den Grenzabsperungen.

7:18 1970 entdecken Tschechoslowaken einen scheinbar weniger riskanten Weg in die Freiheit.

### **7:24 Original-Ton BR-Archiv 1972**

*Am 8. Juni 1970 hatten 8 junge Tschechoslowaken, vier Männer und vier Frauen, eine tschechische Verkehrsmaschine vom Typ Iljuschin nach Nürnberg entführt. Zwei Verlobte, drei junge Ehepaare und ein kleines Kind suchten Asyl in der Bundesrepublik.*

7:42 Auch Petr Vrána ist nach Deutschland geflohen, [1981]. Er geht nach Frankfurt, wird Grafiker beim Hessischen Rundfunk. 2009 rufen ihn zwei Entführer an.

### **7:55 O-Ton Petr Vrána**

*Die dachten sich, ich habe Verbindungen in die Medien und jetzt wollen sie endlich sprechen.*

8:00 Er trifft sich mit ihnen, beginnt zu recherchieren und beantragt einen Zugang zu den Akten der Staatsicherheit in Prag.

### **8:10 O-Ton Petr Vrána**

*Was, was mir da hingezogen hat, kann ich nicht erklären. Aber auf jeden Fall kam es dazu, dass ich auf diese geheime Obduktion gestoßen bin, ja überall Stempel, streng geheim!*

8:26 Wir fahren mit ihm nach Marienbad.

### **8:31 O-Ton Reporter im Off**

*Und hier ist jetzt dann der Flughafen?  
Ja, Zufahrt*

8:34 Seit dem Anruf der Entführer lässt ihn die Geschichte nicht mehr los. Jetzt führt er uns an den Ort, an dem alles begann:

### **8:45 O-Ton Petr Vrána**

*Sie wollten zusammenbleiben. Zehn Leute wollten zusammenbleiben und dann haben sie diese verrückte Idee bekamen und sie sagten sich: Zwölf Kilometer bis nach Deutschland Luftlinie.*

8:58 Jahre nach den Ereignissen sieht der kleine Flugplatz noch so wie damals

aus.

**9:04 O-Ton Petr Vrána**

*Bitte!*

9:08 Nach der Entführung wurde der Personenverkehr sofort eingestellt.

**9:11 O-Ton Petr Vrána**

*Ja, Wahnsinn.*

*Und da ist der Warteraum.*

9:24 Sogar das Schild ist noch da. Sicherheitsvorkehrungen gab es damals keine.

**9:29 O-Ton Petr Vrána**

*Hier gab es keinen Metalldetektor, gar nix.*

9:32 Die Entführer haben zwei geladene Pistolen dabei. Die Frauen tragen sie am Körper, eine von ihnen ist Olga S. Sie wird nur oberflächlich kontrolliert.

**9:46 O-Ton Petr Vrána**

*Und dann spazierten sie zu dem Flugzeug. Und dabei der Kinderwagen. Der Pilot hat noch der Frau Olga geholfen.*

9:55 Er trägt ihr den Kinderwagen die Treppe rauf.

**10:00 O-Ton Petr Vrána**

*Sie saß vorne rechts, und dann sagt der Lubomir, gib mal die Pistole her. Und sie saß da und wollte die Pistole nicht herausgeben. Die wollte gar nicht die Entführung in dem Moment.*

10:14 Doch es ist zu spät. Die Maschine rollt auf die Startbahn. Es ist der 8. Juni 1972.

10:26 Eine halbe Stunde später landet die Maschine auf dem erstbesten Flugplatz in West-Deutschland: In Weiden. Der Pilot, der Olga S. mit dem Kinderwagen geholfen hatte, ist tot. Ján Mičica, 52 Jahre alt, Familienvater.

10:44 Seine Leiche wird im Städtischen Krankenhaus in Weiden durch den Landgerichtsarzt obduziert.

10:51 Und am Tag danach zurück in die Heimat gebracht.

11:05 Währenddessen sitzen die 10 Entführer in Untersuchungshaft. Ihre Flucht hat einen Menschen das Leben gekostet. Billigend haben sie das in Kauf genommen.

### **11:16 O-Ton Jaromír Dvořák**

*Dann war natürlich auch die Frage, werden wir ausgeliefert oder nicht. Und das war Nerven zerreibend.*

11:27 Olga S. befindet sich im Frauengefängnis Aichach. Ihr Sohn David ist bei ihr in der Zelle. Sie ist wieder schwanger, war es schon während der Entführung. Vater ihrer Kinder ist einer der Entführer.

11:45 Sie weiß nicht wie es weitergeht.

11:50 In der JVA in Weiden sitzt während dessen Jaromír Kerbl, und verfasst einen Brief an seine Familie. Er muss ihn auf Deutsch schreiben, weil auch die Gefängnisleitung ihn lesen will. Er geht ihm gut, sagt er.

### **12:05 O-Ton Zitat aus dem Brief, nachgesprochen**

*Ich vertrage alles, was es gibt auf dieser Welt, wenn ich nur weiß, dass ich einmal frei zusammen mit meiner Frau leben kann.*



12:13 Doch der Brief kommt nie an. Er verschwindet in den Akten der tschechoslowakischen Staatssicherheit.

12:21 Wir treffen seinen Bruder in Prag. Josef Kerbl zeigt uns Bilder von sich und seinem Bruder Jaromír. Beide gemeinsam in den Musikclubs. Keiner in der Familie wusste damals von der Entführung.

### **12:41 O-Ton Josef Kerbl**

*Und auf einmal hören wie das auf Radio, und zwei Stunden später kommt die Polizei, die staatliche Polizei und haben uns mitgenommen und Befragungen und so, das haben sie zwei Jahre gemacht, immer um 2 Uhr nachts holen und sagen, komm mit mir.*

13:01 Er erzählt uns, dass sein Bruder psychische Probleme hatte. Schon vor der Entführung. Aber danach ist alles noch viel schlimmer geworden.

### **13:10 O-Ton Josef Kerbl**

*Er hat gelebt mit .... wir haben einen Piloten erschossen, unsere Gruppe. Das war seine Erklärung. Sein ganzes Leben hat ihn das gezeichnet, die Umstände, 30 Jahre Psychiatrie, Einrichtungen und Ups & Downs, das ist das ist schade, sein Leben war ganz weg.*

13:31 Der Tod des Piloten und die Haft haben ihn erschüttert.

13:35 Kaum einer der Entführer findet das, was er sich im Westen erhofft hat.

13:42 Besuch bei den Burckhardts in Weiden. Sie erinnern sich, dass es fast ein Jahr dauerte bis sie David, den Sohn von Olga S. zu sich holen durften. Die Gerüchteküche in der Stadt brodelt. Die Burckhardts werden als Helfershelfer und Sympathisanten beschimpft. Sie haben bereits zwei Kinder, und nun kommt David dazu.

**14:06 O-Ton Ingrid Burckhardt**

*Wir haben ihn abgeholt und es war Sommer, und die beiden Kinder waren halt daheim. Und der ging also sehr, war schon befremdlich, weil er hatte manche Dinge überhaupt noch nie gesehen, ja in der Küche wie der Herd geht und es war alles so... er ging herum und hat nur geguckt.*

14:30 Doch die Monate bei seiner Mutter im Gefängnis sind nicht spurlos an David vorübergegangen.

**14:41 O-Ton Rainer Burckhardt**

*Der hatte ne Phobie, wenn irgendwelche Schlüssel aufgemacht wurden. Natürlich, weil er im Gefängnis immer eingesperrt wurde, zusammen mit seiner Mutter. Und wenn irgendwo eine Tür aufging oder einen Schlüssel gedreht wurde, dann hat er gleich einen Schreianfall gekriegt.*

15:01 Im Dezember 1972 erhebt die Staatsanwaltschaft Weiden Anklage gegen die Entführer. Ihnen wird Schwere Luftpiraterie vorgeworfen.

15:13 Lubomir Adamica wird dazu noch wegen Mordes angeklagt. Am Tag darauf nimmt er sich das Leben, er erhängt sich in seiner Zelle. „Ihr wisst, wie es passiert ist“, schreibt er in seinem Abschiedsbrief.

15:32 Doch was ist damals *passiert*? Im Archiv der Sicherheitsdienste in Prag zeigt uns Petr Vrána, was er schon vor Jahren entdeckt hat. Geheime Unterlagen des Innenministeriums, mehr als 2.000 Seiten. Auch die tschechoslowakische Staatssicherheit hat in dem Fall ermittelt. Darunter ist auch ein Bericht aus dem Militärhospital in Prag. Dort wird die Leiche des Piloten von tschechoslowakischen Rechtsmedizinern ein zweites Mal obduziert.

**16:03 O-Ton Petr Vrána**

*Beschreiben Sie den Ablauf der Obduktion.*

16:07 Sie haben keine Kleidung des Piloten zur Verfügung, können nur dessen Körper untersuchen. Am rechten Arm stellen sie schwere Blutergüsse fest.

**16:21 O-Ton Petr Vrána**

*Und das ist wichtig. Das ist das Allerwichtigste. Was steht da? Der Schluss: Für die Annahme, dass das Projektil von links oben in den Körper eindrang, sprechen nur die Aussagen der Zeugen und das Gutachten aus der Bundesrepublik. Nur!*

16:49 Die Rechtsmediziner in Prag kommen zu einem anderen Ergebnis als der Landgerichtsarzt von Weiden. Das Projektil sei nicht oben am Hals in den Körper des Piloten geschossen worden, sondern weiter unten auf Höhe des Brustkorbs.

**17:05 O-Ton Petr Vrána**

*Für die Einschussstelle von rechts unten, auf den Brustkorb des Piloten spricht ein Fund, das ist das eine Rippe. Die zweite Rippe. Teil der zweiten Rippe wurde gefunden, die nach...hinein, hineingebrochenen war.*

17:27 Die Bruchrichtung der Rippe zeigt den Weg des Projektils an, resümieren die Prager Rechtsmediziner. Und Blutergüsse am Arm des Piloten deuten auf ein Handgemenge hin.

17:42 Im Juni 1973 beginnt in Weiden der Prozess gegen die Luftpiraten. Die Widersprüche um den tödlichen Schuss werden nie geklärt. Der einzig wegen Mordes angeklagte Entführer hatte sich das Leben genommen. Und der Obduktionsbericht aus Prag ist noch geheim.

18:02 Ein halbes Jahr später wird das Urteil verkündet.

**18:06 O-Ton BR-Archiv 1973 im off**

*Die Angeklagten, neun junge Tschechoslowaken, unter ihnen drei Frauen,*

wurden wegen eines Verbrechens der sogenannten Luftpiraterie zu Strafen zwischen drei und sieben Jahren verurteilt.

### **18:19 O-Ton BR-Archiv 1973**

*Mit diesen Strafen blieb das Weidener Schwurgericht ganz erheblich hinter den Forderungen der Staatsanwaltschaft zurück, die bis zu 12 Jahren Freiheitsentzug für die Angeklagten gefordert hatte.*

18:29 Jaromír Kerbl bekommt 5 Jahre und wird 1977 entlassen.

18:37 Olga S. kommt bereits wenige Tage nach der Urteilsverkündung frei. Sie ist im Gefängnis zum zweiten Mal Mutter geworden. Es ist ein Mädchen.

18:47 Vom Vater ihrer Kinder nimmt sie Abschied.

### **18:54 O-Ton Ingrid Burckhardt**

*Kurz vor Weihnachten wurde sie ja entlassen, aber nur unter der Kondition, dass sie bei uns wohnen kann. Wir hatten ja ein Haus gemietet und das war Gott sei Dank auch groß genug. Das war dann möglich.*

19:06 Und so darf sie Weihnachten 1973 in Freiheit verbringen. Mit ihren Kindern.

19:17 1978 treffen sie sich die Entführer wieder, als der letzte von ihnen aus dem Gefängnis kommt. Ein Teil der Gruppe geht nach Ibiza, ein anderer nach Erlangen. Doch ihr Traum von Freiheit und Glück bleibt überschattet.

19:34 40 Jahre lang leben sie damit, den Piloten „ermordet“ zu haben – bis Petr Vránas Recherchen neues Licht auf den Fall werfen. Um zu erklären, was seiner Ansicht nach damals geschehen ist, sucht er mit uns in einem Museum nach einer Turbolet L 410, dem Modell des entführten Flugzeugs.

**19:59 O-Ton Petr Vrána**

*Dieses Flugzeug wurde auch entführt 1976, stell Dir mal vor!*

20:05 Der Museumsleiter hat ihm gesagt, dass die Maschine am Ende des Platzes steht.

**20:11 O-Ton Petr Vrána**

*Mit dieser Maschine bin ich auch einmal geflogen von Karlsbad, in der Zeit, wo sie sie entführt haben.*

20:17 Und dann – endlich.

**20:19 O-Ton Petr Vrána**

*Ah, Turbolet L 410.*

**20:22 O-Ton Petr Vrána**

*Das war die Maschine?*

*Ja, schau mal wie klein dieses Cockpit ist. Und das ist offen. Cockpit und Passagiere in einem Raum.*

20:36 Die Turbolet L 410 im Museum ist nicht begehbar.

20:40 Deswegen führt uns Petr Vrána in ein etwas größeres Flugzeug, eine Antonov.

20:51 Vorne rechts saß Lubomir Adamica, daneben Olga S. Kurz nach dem Start sagt er, sie solle ihm die Waffe geben.

**21:03 O-Ton Petr Vrána**

*Aber sie schaut aus dem Fenster und wollte sie nicht rausrücken. Dann hat sie sie ihm doch gegeben und er ist dann aufgestanden, 16:04 Uhr, er hat die Pistole in Raum präsentiert. Es gibt eine Entführung.*

21:18 Jaromír Dvořák sitzt ein paar Reihen dahinter.

21:24 Er skizziert uns die Situation im Flugzeug, wie er sie in Erinnerung hat.  
Vorne links der Pilot. Hinter ihm Lubomir Adamica.

**21:35 O-Ton Jaromír Dvořák**

*Er stand hier und hat ihm mit der linken Hand praktisch die Waffe präsentiert, sagte er, jetzt ab nach Westen.*

**21:45 O-Ton Petr Vrána**

*Und das war ein Zeichen für die anderen Jungs. Hippies aus Prag. Und die haben sich sofort in dem Moment auf die anderen Passagiere geworfen, von denen sie dachten, sie könnten die Flugmarschalls sein.*

22:06 Die Entführer schlugen die anderen Passagiere mit Glasflaschen nieder. Für einen Moment haben sie alles unter Kontrolle. Doch dann stürzt einer der Passagiere nach vorn, auf den Entführer mit der Waffe.

**22:16 O-Ton Jaromír Dvořák**

*Ich habe das gesehen, da sind Tumulte, dann bin ich dahingelaufen und habe ihn so von hinten, also praktisch in Krawatte genommen.*

**22:25 O-Ton Petr Vrána**

*Und dann wurde der Lubomir wütend und hat die Waffe, das war eine 50 Jahre alte Waffe, durchgezogen.*

22:37 Und dann? Was ist dann passiert?

Hat der Entführer den Piloten kaltblütig erschossen?

Oder hat der Pilot nach der Waffe gegriffen?

22:52 Es geht alles rasend schnell.

**23:00 O-Ton Petr Vrána**

*Und dann er die Waffe gepackt meiner Meinung nach, so muss es gewesen sein, und hat die Waffe nach vorne gezogen und ihm aus der Hand raus, rauswinden wollen, ja.*

**23:13 O-Ton Jaromír Dvořák**

*Er war schon ganz nach vorne gezogen, wo er da so sitzt und die Waffe ist da ist aus losgegangen.*

23:24 Das würde sich mit den Obduktionsergebnissen der tschechoslowakischen Rechtsmediziner decken und den Schussverlauf unten vom Brustkorb nach oben zum Hals erklären. Ein Handgemenge. Ein Schuss.

23:40 Hat die Staatsanwaltschaft Weiden damals gewusst, dass es eine zweite Obduktion in Prag gab? Termin bei Oberstaatsanwalt Christian Härtl. Er erklärt uns, dass sich in den Akten kein Hinweis auf den Obduktionsbericht aus Prag befindet.

**23:58 O-Ton Christian Härtl, Staatsanwaltschaft Weiden**

*Ich habe allerdings keine Zweifel an der Richtigkeit der Obduktion, die durch die deutschen Behörden, durch den Landgerichtsarzt den damaligen durchgeführt wurde.*

24:08 In den Ermittlungsakten befindet sich zudem ein Gutachten vom LKA, sagt er. Deutsche Polizeibeamte hätten damals auch den Hemdkragen des Piloten untersucht.

**24:21 O-Ton Christian Härtl, Staatsanwaltschaft Weiden**

*Dort sind Bleispuren gefunden worden, was eigentlich darauf hindeutet, dass in Nähe der Schuss abgegeben wurde, und es wurde insbesondere am Hemdkragen eine Beschädigung, am Hemdkragen des Piloten, eine Beschädigung vorgefunden, die nach der Untersuchung des LKA aus auch Schmauchspuren*

*sozusagen aufweist.*

24:42 Die Staatsanwaltschaft Weiden bleibt dabei: Die Ermittlungsergebnisse auf deutscher Seite deuten darauf hin, dass der Schuss aus kurzer Entfernung auf den Hals des Piloten abgefeuert worden ist. Akteneinsicht erhalten wir nicht.

24:56 Wir recherchieren weiter und finden einen wissenschaftlichen Aufsatz. Eine Untersuchung von tschechischen Rechtsmedizinern aus dem vergangenen Jahr. Sie haben den Fall aufgegriffen und die verfügbaren Unterlagen von damals erneut überprüft.

25:14 Sie haben dabei alle möglich Situationen noch einmal durchgespielt, um zu rekonstruieren, wie es zu dem Schusskanal kommen konnte. Ihr Ergebnis:

25:17 „Es kann keine vorsätzlich geplante Tötung gewesen sein.“

**25:31 O-Ton Jaromír Dvořák**

*Mord oder Totschlag. Na, das ist schon ein großer Unterschied.*

25:41 50 Jahre später leben die meisten Entführer nicht mehr. Einige hatten lange Jahre Schuldgefühle und litten unter dem tragischen Ausgang der Entführung.

25:52 In der populären TV-Krimi-Serie „Major Zeman“ wurde ihre Flugzeugentführung im tschechoslowakischen Staatsfernsehen instrumentalisiert und als geplanter Mord dargestellt.

26:08 Die Aussage: Nur Verbrecher und Mörder würden aus dem Land flüchten wollen.

26:15 Bis heute sind noch Wunden da. Wir zeigen Josef Kerbl den Brief, den sein



Bruder Jaromír 50 Jahre zuvor an die Familie geschrieben hat. Er sieht ihn zum ersten Mal.

**26:29 O-Ton Josef Kerbl**

*Hat in Deutsch geschrieben.*

26:32 Dass er im Gefängnis sei und die Haft gut vertrage.

**26:38 O-Ton Zitat aus dem Brief, nachgesprochen**

*Unsere Flucht hat unglücklich tragisch geendet. Das ist Minus für uns. Aber nach dem Regen folgt die Sonne.*

**26:48 O-Ton Zitat aus dem Brief, nachgesprochen**

*Ich will nicht daran denken, welche Probleme wir euch zu Hause gemacht haben.*

27:03 Vor vier Jahren ist Jaromir Kerbl gestorben.

**27:09 O-Ton Josef Kerbl**

*Das waren noch so die guten Zeiten. Mit seinem Denken, und das war noch freundlich. Aber später so durch die psychischen Probleme, ist das umgedreht. Hab ich nicht gewusst von dem Brief, dankeschön!*

27:31 Olga S. bedauert den Tod des Piloten bis heute. Sie lebt nach wie vor in Deutschland, hat Familie und weitere Kinder.

**27:40 O-Ton Rainer Burckhardt**

*Ich finde das halt einfach toll, dass also wenigstens die Olga es geschafft hat, in ein vernünftiges Leben zurückzukehren.*

27:49 Olga S. möchte nicht vor der Kamera sprechen, aber sie hat noch immer

Kontakt mit den Burckhardts, die ihr und ihren Kindern damals ein Zuhause gaben. Gelegentlich telefonieren sie noch miteinander und sprechen dabei auch über die Entführung.

**28:06 O-Ton Olga S. am Telefon**

*Wir waren so blöde. Wir waren so blöde. Naiv. Natürlich ja.*

28:13 Heute sagt Olga S., dass sie damals ein „*dummes Mädchen*“ war, als sie mit ihren 18 Jahren und ihrem kleinen Sohn an der Hand ein Flugzeug entführte.

**28:25 O-Ton Olga S. am Telefon**

*Dass Du uns aufgenommen hast und Deine Frau, das war das größte Glück überhaupt.*

28:36 Der Todesflug von Marienbad. 50 Jahre ist das her. Eine Entführung so tragisch, dass man sie nicht vergessen kann.

Bumper 28:48